



Die Brüder beim Einzug in den Festsaal – vorne im Bild Gastgeber Eckardt Fischer (rechts vorne), dahinter Schaffer Bodo Cordes sowie der Gastgeber im kommenden Jahr, Heinz Dieter Pohl (links vorne) und dahinter Jörg Orlemann, Gastgeber aus dem Jahr 2018. Foto: Schattke

[Von Peter von Allwörden](#)

STADE. Sie helfen den Armen und Verschämten, wie es ursprünglich in den Statuten der 463 Jahre alten Stader Kaufleute- und Schiffer-Brüderschaft heißt. Das machen die traditionsverbundenen Brüder noch heute. Genauso wie die Altvorderen feiern sie einmal im Jahr ihr Stiftungsfest.

Am Sonnabend war es wieder soweit: Die Kaufleute und Schiffer feierten mit rund 160 Gästen im Königsmarcksaal des historischen Stader Rathauses. Geladen hatte als gastgebender Bruder diesmal der Stader Augenoptiker Eckardt Fischer. In seiner Begrüßung, dem sogenannten Trinkspruch auf die Gäste, erinnerte er an sein erstes Erlebnis, das er als gerade neu aufgenommener Bruder vor 17 Jahren hatte, als er eine Familie im Altländer Viertel mit einer Gabe der Brüderschaft unterstützte: „Ich bin gedankenverloren nach Hause gegangen. Ich dachte an die schönen Gespräche, die strahlenden Augen, die Dankbarkeit. Dabei hatte ich das Gefühl, nicht nur der Familie, sondern auch mir ein Geschenk bereitet zu haben.“

Jahrhundertealte Tradition

Fischer erinnerte an das Engagement der Brüderschaft nicht nur für bedürftige Familien, sondern auch für das therapeutische Reiten oder die musikalische Früherziehung. Und er appellierte an die vielen jungen Gäste auf dem Stiftungsfest, durch ihren Eintritt in die Brüderschaft die jahrhundertealte Tradition zu unterstützen und fortzusetzen.

Wie bei jedem Stiftungsfest, das in gewohnt lockerer Weise der Präsidierende Ältermann Thomas Studders moderierte, gab es ein klar vorgegebenes Zeremoniell. Zwischen den einzelnen Gängen gab es kurze Reden zum Landeswohl, auf die Älterleute – quasi der Vorstand der Brüderschaft –, auf die Damen und den festgebenden Bruder.

So appellierte Bruder Heiner Neuhaus in seiner Ansprache zur Lage im Lande (zum Landeswohl) an den Mut zur Erneuerung: Veränderung biete immer eine Chance und: „Es ist der große Irrtum, dass Fortschritt ohne Störungen funktioniert.“ Zudem forderte Neuhaus angesichts des sich verstärkenden Nationalismus und des nachlassenden Zusammenhalts in der EU, „jeden Tag aufs Neue für unsere Werte und unsere Demokratie einzutreten und zu kämpfen“.

Grußworte und Anekdoten

In ebenso gutem wie launigem Plattdeutsch würdigten die Brüder Christian Ort den Gastgeber und Dierk König die Damenwelt, die doch so ganz anders tickt und wahrnimmt als die Männerwelt. Ort ließ, mit netten Anekdoten angereichert, die Vita des 1945 in Itzehoe geborenen Eckardt Fischer Revue passieren.

Für das sogenannte geistliche Ministerium sprach Markus-Pastor Dr. Dominik Wolff Grußworte und auch Gebete vor und nach dem Mahl. Stades Bürgermeisterin Silvia Nieber überbrachte die Glückwünsche der Hansestadt und erinnerte an den alten Streit mit der benachbarten Hansestadt Hamburg.

Von dort war ihr Vorgänger als Stader Bürgermeister, der heutige Staatsrat beim Hamburger Wirtschafts- und Verkehrssenator, Andreas Rieckhof, angereist. Er sprach den Dank der Gäste und berichtete von den neuesten Entwicklungen in Sachen Autobahnplanung. Wie bereits berichtet, rechnet Rieckhof mit dem Anschluss der A 26 an die A 7 kurz vor dem Elbtunnel im Jahr 2023.

Nach dem Festmahl zogen, wie seit mittlerweile 463 Jahren üblich, die Brüder mit Frack und Zylinder in den festlich geschmückten Saal ein. Danach stieg dann die Party – ganz modern und locker bis in die frühen Morgenstunden.

Stader Tageblatt, 14.01.2019